

die Menge in einem Umkreise von zehn Metern von dem Gerichteten fern. Die Zuschauer, deren Zahl verhältnismäßig nicht groß war, standen auf dem weiter abschüssigen Plage, in dessen Mitte der einsame Baum steht, der zum Galgen diente. — Ueber den Charakter des Mörders erfährt man Folgendes: Hassan, bekanntlich von Geburt Tischeresse, wanderte mit vielen seiner Genossen noch in jungen Jahren in Konstantinopel ein. Durch die Protektion seiner zahlreichen, theilweise sogar verwandten Landsmänninnen im Harem des Groß-Sultans gelang es ihm, in die Marineschule aufgenommen zu werden; vor sechs Jahren ließ er sich im Alter von 23 Jahren in die Militär-Akademie überführen. Hier machte er sich bei seinen Kameraden durch seinen heftigen Jähzorn unbeliebt und gefürchtet. Er führte stets einen Revolver bei sich, und sein leidenschaftliches Wesen ließ ihn wiederholt von der Waffe Gebrauch machen. So vertrieb er u. A. einmal, als er im Spiel verloren, alle Anwesenden mit seinem Revolver und bemächtigte sich des ganzen auf dem Tische liegenden Geldes. Sowohl auf der Akademie, wie nachher, als er Offizier geworden, mied man ihn wegen seines wilden Charakters, als auch wegen seiner ewigen Harems-Intriguen; er galt für eine gefährliche und unter Umständen zu Allem bereite Persönlichkeit. Hassan war 29 Jahre alt, hoch und schlank gewachsen; wilde und rohe Entschlossenheit lag in seinem unheimlich stechenden Blick, in seinem nicht weniger als edlen, von schwarzem Bartwuchs umrahmten Gesicht ausgesprochen.

Vocale und sächsische Nachrichten.

— **Eibensdorf.** Unsere Nachbarstadt Neustädte hat wiederum den rühmlichen Beweis geliefert, daß ein Ort, ohne eigentlich reich zu sein, dennoch dem Wohle der Schule und ihrer Lehrer die ausgiebigste Fürsorge widmen kann. Nach einer in Neustädte schon früher erfolgten Aufbesserung der Lehrergehälter ist dort in den jüngsten Tagen die Aufstellung einer Gehaltsstaffel beschlossen worden, nach welcher ausschließlich der Entschädigung für Fortbildungsschule und Ueberstunden die Gehälter der sechs Lehrer sich in folgender Weise beziffern: Director: 2100 Mark und freie Wohnung, Cantor: 2100 Mark — incl. des Einkommens vom Kirchendienste — und freie Wohnung, Organist: 1900 Mark — incl. des Kircheneinkommens und der Wohnung — 4. Lehrer 1320 Mark und 5. und 6. Lehrer je 1170 Mark, ebenfalls einschließlich des Wohnungsgeldes. Hieraus erwächst der Stadt ein augenblicklicher Mehraufwand von 905 Mark. Die Anfangsgehälter der ständigen Lehrer werden dort bis zum erfüllten 24. Lebensjahre 1100 Mark betragen und bis zum Maximum von 2000 Mark — incl. des Wohnungsgeldes — aufsteigen, welcher Fall mit dem erreichten 50. Lebensjahre eintritt.

— **Dresden.** Es ist wiederholt darüber geklagt worden, daß auf der Eisenbahnstrecke zwischen Dresden und Karlsbad die Koffer der Reisenden, namentlich der Damen, geöffnet und beraubt werden. Neuerdings wieder sollen einer Dame aus Schleswig-Holstein aus einem Koffer Pretiosen im Werthe von 1200 M. entwendet worden sein. Der Polizist ist es leider bis jetzt nicht gelungen, die Diebe zu entdecken.

— **Niesaa.** Ueber die mitgetheilte Dynamitexplosion liegen noch folgende nähere Mittheilungen vor. Der Dynamit, welcher in Papierhüllen zur Beförderung kommt, wird oberhalb des Rutschensteins in Schläuche gestopft, welche dann auf eigens hierzu angefertigte Holzgestelle aufgebunden und mit diesen auf das Eisen befestigt werden. Mehrere solcher fertigen Ladungen wurden am 17. Juni von 3 Pionieren unter Aufsicht von 1 Sergeant und 1 Unteroffizier in das Dynamitmagazin an der Lommajsch-Niesaaer Bahn transportirt, als plötzlich bemerkt wird, daß die Ladungen, welche der eine Pionier auf der Achsel in einer Kiste trägt, ganz hell brennen. Auf den Ruf: Schweiß weg! leistet dieser augenblicklich Folge und in wilder Flucht stiebt Alles auseinander. Kaum 10 Schritt entfernt, explodirt durch das mittlerweile in den Bereich des brennenden Dynamit kommende Bündelchen die ganze 25 Pfd. betragende Dynamitmasse mit einem donnerähnlichen Krachen und einer solchen Lusterschütterung, daß nicht nur die Transportmannschaften zu Boden geworfen, sondern auch in dem unmittelbar darüber stehenden großen Administrationsgebäude des Eisenwerkes über 200, also fast sämtliche Fensterscheiben der Vorderfront, sowie noch mehrere Scheiben anderer Gebäude total zertrümmert worden sind, während an dem Orte der Explosion das Pflaster eingedrückt, die Kiste verschwunden und der ganze Platz mit Holzsplinterchen und Glasstückchen wie besät war. Eine Schuld ist Niemand beizumessen, und wird es auch nicht zu erklären sein, wie der Dynamit in Brand gerathen konnte.

— **Nadeberg.** 20. Juni. Gestern starb hier die Ehefrau des Wirtschaftsbesizers Werner an Blutvergiftung. Demselben war das Vieh am Milzbrand erkrankt und haben 2 Kühe deshalb getödtet werden müssen. Die Frau hat bei Abmahlung des Viehes mit der Hand eine kleine offene Wunde am Halse berührt, dadurch ist der Hals so furchtbar angeschwollen, daß der Tod trotz sofortiger ärztlicher Hilfe nach wenigen Stunden eingetreten ist.

— **Delsnig.** 20. Juni. Bereits zum zweiten Male ereignete sich hier in der Familie des Bergarbeiter Grüner ein eigenthümlicher Fall. Wie im vorigen Jahre, so wurde auch heuer dem genannten Grüner ein Kind geboren, welches an jeder Hand 6 Finger und an jedem Fuße 6 Zehen besaß. Da dem älteren Kinde ohne jeden Schaden die beiden überflüssigen Finger entfernt wurden, während man die 6 Zehen stehen ließ, so darf man hoffen, daß auch diesmal die Verirrung der Natur unbedenklich corrigirt werden kann.

— Die für den letzten Sonntag vom Obstbauvereine zu Schneeberg-Neustädte angeregte Wanderversammlung fand unter großer Betheiligung und beehrt von der Anwesenheit des Herrn Amtshauptmann Bodel aus Schwarzenberg im Bade zu Raschau statt. Die Eröffnung der Versammlung geschah durch den Vorsitzenden des Buchholzer Obstbauvereins, welcher Verein auf ergangene Einladung zahlreich erschienen war, ebenso wurde die Leitung der Verhandlungen dem genannten Vorstand von dem Schneeberger Vereine übertragen. Der Vorstand des hiesigen Vereins, Herr Müller, wies zuerst auf die vielfach noch herrschende Gleichgiltigkeit gegenüber den Bestrebungen der Obstbauvereine hin und betonte, daß dieselben in weiteren Kreisen Interesse für den Obstbau erwecken müßten, was durch Veranstaltung von Wanderveranstaltungen, Einwirkung auf die Ortsvorstände etc. erfolgen könne. Hierauf sprach Herr Seminaroberlehrer Dr. Köhler in Folge besondern Auftrags von Seiten des Schneeberg-Neustädter Vereins über „das Leben des Baumes“, wobei er dessen Ernährung, Wachsthumerscheinungen, Frucht- und Samenbildung in gewohnter fesselnder Weise vorführte. Herr Buchhalter Mey, der an das Wort: „Im kleinsten Raum pflanz einen Baum!“ anknüpfte, leitete in's praktische Gebiet über, indem er verschiedene statistische Angaben über Obstpflege und Obstertrag verschiedener deutscher Bezirke, sowie Mittheilungen über Behandlung der Obstbäume folgen ließ und auf die Feinde der Obstkulturen hinwies. Hierbei regte er die Abfassung einer Petition, die einheimischen gefangenen Singvögel zu besteuern, an. Der als Gast anwesende Herr Amtshauptmann Bodel erwies den Vortragenden von Anfang bis Ende seine regste Theilnahme, der er auch durch Worte Ausdruck gab, indem er insbesondere den Vortragenden (Hrn. Dr. Köhler und Mey) seinen Dank aussprach, was, wie vorausgesetzt werden kann, im Sinne der ganzen Versammlung geschah.

Vermischte Nachrichten.

— In der Pfalz ist ein Bürgermeister von seinem eigenen Polizeidiener als Wild dieb überrascht und gefangen worden; er trug noch das Reh und eine zerlegbare Flinte bei sich.

— [Alt und doch immer neu.] Einer alten Sage nach hat bekanntlich der Erfinder des Schachspiels sich zur Belohnung die Gnade ausbebeten, daß sein Herrscher ihm auf das erste Feld des Schachbrets 1 Weizenkorn, auf das zweite 2, auf das dritte 4 und so fort auf jedes weitere Feld die doppelte Zahl der auf dem vorhergehenden befindlichen Körner legen möge, wobei sich denn herausstellte, daß auf der ganzen Erde nicht so viel Getreide vorhanden sein dürfte, wie hier gefordert worden. Denn auf das 21. Feld gehören schon 1,048,576, auf das 50. Feld 562,949,953,421,312 Körner, auf das 64. Feld 9,223,372,036,854,775,808 Körner; die Gesamtsumme auf allen Feldern aber ergibt 18,446,744,073,709,551,615 Körner, mit Worten: Achtzehn Trillionen, Vierhundertundsechszehntausend Siebenhundertundvierundvierzig Billionen, Dreiundsiebenzig Tausend Siebenhundertundneun Billionen, Fünfhundertundeinundfünfzig Tausend Sechshundertundfünfzehn Körner. Beim Auszählen von 2 Lothen Weizenkörner ergab das eine Loth 437, das andere hingegen 443 Körner, mithin 1 Loth im Durchschnitt 440 Körner, weshalb obige Summe

ergibt; $41,924,418,349,339,890$ Loth
 30 Loth = 1 Pfund, 30: 1,397,480,611,644,663 Pfd.
 100 Pfd. = 1 Centner, 100: 13,974,806,116,446 Ctnr.
 100 Ctn. = 1 Wagenladg., 100: 139,748,061,164 Wzl.
 50 Wagenladg., = 1 Güterzug, 50: 2,794,961,223 Gz.

Jeder Güterzug muß 1 Führer, 1 Heizer und 6 Schaffner haben, demnach mindestens erforderliches Zugpersonal 8 mal 2,794,961,223 = 22,359,689,784 Personen. Und es wäre daher die Gesamtbevölkerung der Erde, auch wenn man Frauen wie Männer, Greise und Kinder, Mädchen und Knaben etc. zu Locomotivführern, Heizern und Schaffnern verwenden könnte, lange noch nicht hinreichend, dieses Zugpersonal zu bilden, vielmehr müßte man sich noch 21 Erdbevölkerungen hinzudenken, denn die Erdbevölkerung zu 1000 Millionen angenommen und hierzu noch 21,000 Millionen gerechnet, giebt 22,000 Millionen, so daß dann immer noch 359,689,784 Personen an der obigen Summe fehlen würden.

— [Ein Menschenretter.] In Straßburg starb vor kurzer Zeit ein alter Soldat und Aufseher der Altbäder, Namens Jacob Säger, welcher in Zeit von 33 Jahren nicht weniger als hundertunddreißig Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.

Strahlische Nachrichten aus der Pfarodie Eibensdorf vom 18. bis 24. Juni.

Aufgeboren: 31) Carl Florens Glauch, herrschaftl. Köster in Münchenbernsdorf u. Amalie Louise Groß altb. 32) Carl Emil Eichler, Bleicher und Ida Marie Schönfelder altb.

Getaufte: 162) Aurelie Olga Siegel in Wildenthal. 163) Richard Paul Huster. 164) Marie Emilie Staab. 165) Richard Max Markschaffel, unehel. 166) Emil Edwin Gläß. 167) Rita Frida Haas. 168) Rosa Olga Bepreuther in Wildenthal, unehel. 169) Minna Clara Unger. 170) Emilie Anna Fuchs aus Schönheide. 171) Paul Curt Drechsler in Wildenthal.

Begraben: 88) Christiane Caroline Wehnert, Räherin ledig. Stds., in Wildenthal, 56 J. 4 M. 15 T. 89) des Gustav Herm. Seifert, Hausmanns, 1. Friederike Wilhelmine, 1 M. 35 T. 90) Carl Ludwig Eduard Freundel, Handarb. in Blauenthal, ein Ehemann, 57 J. 1 M. 8 T. 91) Emil Hutschig, ein außerehel. S., 24 T.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis
 Predigtort:
 Form.: 2. Corinth. 13, 8: Pf.
 Nachm.: Betstunde.
 Beichtansprache: D.